

20.10.2020

Kleine Anfrage 4610

des Abgeordneten Frank Sundermann SPD

Ausbau der Erneuerbaren Energien vorantreiben

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Nordrhein-Westfalen bleibt hinter den zur Erreichung der Klimaziele notwendigen Zubaumengen zurück. Trotz wohlmeinender Ankündigungen im Rahmen der Energieversorgungsstrategie fällt NRW beim Ausbau der erneuerbaren Energien angesichts der widersprüchlichen Politik der Landesregierung kraftlos hinter die großen Erwartungen und die notwendigen Ziele zurück. Dadurch sind nicht nur die Erreichung der Klimaziele, sondern auch die Zukunft der Industrie in NRW gefährdet.

Im Jahr 2019 sind laut der Jahresbilanz des Landesverbandes Erneuerbare Energien in Nordrhein-Westfalen (LEE NRW) nur 37 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 125 Megawatt (MW) neu in Betrieb genommen worden. Das ist innerhalb eines Jahres der niedrigste Ausbau seit über 20 Jahren und ein Rückgang um 68% gegenüber 2018. Die Windenergie trägt dabei 2019 mit 8% am Stromverbrauch mehr als doppelt so viel zur Stromversorgung bei, als die Solarenergie mit 3,3%. Sie ist damit mit Abstand der bedeutendste Energieträger bei den Erneuerbaren Energien. Laut LEE NRW müssten jedes Jahr etwa 944 MW bzw. 210 moderne Windenergieanlagen neu ans Netz gehen, wenn Nordrhein-Westfalen seinen tatsächlichen Anteil am 65-Prozent-Ziel der Bundesregierung erreichen will. Im Bereich der Solarenergie ist 2019 ein Wachstum von 59 Prozent mehr Photovoltaik-Anlagen gegenüber 2018 festzustellen. Die installierte Leistung stieg um 471 Megawatt. Der Zubau findet dabei vor allem auf Dachflächen statt. Die Potenziale bei Freiflächen die etwa geringwertiger landwirtschaftlicher Flächen oder entlang von Infrastrukturtrassen sind aufgrund restriktiver Rahmenbedingungen zu 95 Prozent ungenutzt. Die Potenzialstudie des LANUV von 2012 für die Solarenergie zeigt auf, dass Freiflächen einen Stromertrag von 33 TWh (47 Prozent des gesamten Potenzials) beisteuern könnten. Um das bundesweite Ausbauziel von 65-Prozent zu erreichen, müssten laut LEE NRW in NRW jedes Jahr etwa 1.160 MW Photovoltaik-Leistung zugebaut werden, also mehr als doppelt so viel wie im Jahr 2019 real erreicht wurde. Die auch von der Landesregierung angestrebte verstärkte Nutzung von Wasserstoff bei Verkehr und Industrie im Zuge der Sektorkopplung dürfte die künftig nachgefragten Energiemengen erheblich beeinflussen. Hier stellt sich die Frage, ob die oben diskutierten Ausbaupfade der Landesregierung bei den erneuerbaren Energien mit den mittelfristigen Bedarfen zusammenpassen.

Ich bitte die Landesregierung vor diesem Hintergrund um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In der Antwort der Landesregierung (Drs Nr 17/10721) auf die Kleine Anfrage der Grünen 4086 hebt die Landesregierung die den Jahren 2019 und 2020 genehmigten Volumina bei der Windenergie hervor. Wie viele dieser in den Jahren 2019 und 2020 genehmigten Windenergieanlagen gehen auf Anträge zurück, die vor der letzten Novelle des Windenergieerlasses von 2018 gestellt wurden?
2. Wie viele der in Frage 1) erwähnten Windenergieanlagen befinden sich tatsächlich im Bau oder sind bereits in Betrieb?
3. Wie sind die oben erwähnten Ausbauzahlen bei der Photovoltaik in NRW im Jahr 2019 im Vergleich mit den 15 anderen Bundesländern und bezogen auf das Potenzial einzuordnen (bitte nach Freiflächen und Dachflächen gesondert ausweisen)?
4. Wie bewertet die Landesregierung die vom LEE NRW mit Blick auf die für das 65%-Ziel notwendigen Ausbautumina festgestellte Ausbaulücke bis 2030 von ca. 7.000 MW bei den Solarenergie-Kapazitäten und ca. 6.500 MW bei den Windenergiekapazitäten?
5. Welchen Anteil an regenerativ erzeugtem Wasserstoff für hiesige Verkehrs- und Industrieanwendungen strebt die Landesregierung bis 2030 an und welche Folgen hat dies für den von der Landesregierung angestrebten Ausbaupfad bei den unterschiedlichen Energieträgern der erneuerbaren Energien?

Frank Sundermann